

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 32 (1924)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Von unsren Rotkreuz-Kolonnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So gestaltete sich die ganze Hauptversammlung, an der auch die statutarischen Traktanden nicht fehlten, zu einer erfrischenden Feier. Glücklich die Stadt, in welcher reine, nicht künstlich produzierte, sondern echt gefühlte Begeisterung für ideales Wirken so viel Raum bietet. Wo das feurige Ideal eines Dr. Friedrich Stocker über den Tod hinaus so nachhaltend einwirkt, darf das Rote Kreuz einer gedeihlichen Entwicklung ruhig entgegensehen. Dem unermüdlichen und un-eigenmütigen Leiter des luzernischen Roten Kreuzes aber gratulieren wir und danken ihm dafür, daß er in der Urschweiz das Banner des Roten Kreuzes so unentwegt hochhält!

Dr. C. J.

Von unseren Rotkreuz-Kolonnen.

Vom 3.—13. April fand in Basel wieder ein zentraler Instruktionskurs für Rotkreuz-Kolonnen statt. Zum erstenmal war dem eigentlichen Mannschaftskurs ein Kaderkurs von drei Tagen vorgesetzt worden, den 14 Mann absolvierten. Über die Erfahrungen, die dieser Kaderkurs zeitigte, wird der Kursbericht des Kommandanten Aufschluß geben. In verdankenswerter Weise war von den Militärbehörden die Kaserne Klingenthal wieder zur Verfügung gestellt worden. Es sind damit große Vorteile verbunden. Verpflegung und Unterkunft der Teilnehmer wird dadurch erheblich erleichtert und auch verbilligt. Der Hauptvorteil liegt jedoch darin, daß wir damit auf die Unterstützung des Instruktionspersonals der Sanitätstruppen rechnen dürfen und gleichzeitig auch das reichhaltige Instruktionsmaterial uns zur Verfügung gestellt wird. Es ist damit Gelegenheit geboten, die Ausbildung der Kolonnen derjenigen der Sanitätstruppen anzupassen, welchen sie ja im Mobilmachungsfall zugeteilt werden. Sämtliche Neuerungen der Instruktion kommen dadurch auch der Kolonnenausbildung zugute.

Wie letztes Jahr hatte auch dieses Jahr der Kommandant der Sanitätsschulen, Oberst Riggenbach, in verdankenswerter Weise die Oberleitung des Kurses übernommen und seine Hilfsinstructoren, die Adjutant-Unteroffiziere Altherr, Hummel und Wagner dem Kurs zur Verfügung gestellt. Der Kurs selbst war von Mannschaften fast sämtlicher Kolonnen besucht worden. Es nahmen daran teil 48 Mann. Das Tagesprogramm sah eine Arbeitszeit vor von 7—12 und 14—18 Uhr. Unterricht wurde in folgenden Fächern gegeben:

Turnen, SoldatenSchule (Kommandierübungen für Kader),

Sanitätsdienstorganisation.

Verbandlehre, formelle und angewandte, verbunden mit Transportübungen,

Transport von Hand und mit Bahre, Festhaltungen,

Improvisation von Bahren,

Sanitätsfuhrwerke,

Improvisation von Sanitätsautomobilen,

Improvisationen aller Art,

Einrichtung von Eisenbahnwagen,

Geschößlehre und sanitätsdienstliche Projektionen,

Transport im Gelände,

Desinfektion,

Feldübung und Alarmübung,

Praktischer, innerer Dienst.

Das Programm sah somit eine reichliche Aufgabe vor sich, sie wurde aber auch restlos durchgeführt.

Daß auf die Improvisation von Automobilen aller Art zum Kranken- und Verwundetentransport großes Gewicht gelegt wurde, ist bei der heutigen Verwendung des Automobils als Verkehrsmittel nicht zum Verwundern. Die beiden Bilder geben eine einfache Herrichtung eines Personenaufomobils. Die Sitze, oder in Ergänzung derselben einige Kisten, dienen als erste Unterlage, auf welche ein hölzerner, improvisierter Rost gelegt wird. Gute Polsterung verhindert Beschädigung der

Wagenauskleidung. Über den Rost als Lager wird eine Schicht Stroh, eventuell in Säcken, gelegt.

Dem Kursbericht von Oberst Riggensbach entnehmen wir folgendes:

„Durchführung des Kurses. Der Kurs konnte nach dem Arbeitsprogramm durchgeführt werden. Sehr bewährt hat sich der dreitägige Kaderkurs, den ich nicht mehr missen möchte. Die Kader waren nach tüchtiger Arbeit im Kaderkurs imstande, ihre Mannschaft selbständig auszubilden.

Gesundheitszustand. Es kamen keine irgendwie bedeutendere Krankheiten vor.

Ausrüstung und Bekleidung. Es sollten den Kolonnen eine Anzahl von Personalausrüstungen (Labeflaschen und Sanitäts- taschen), sowie Tragbahnen abgegeben werden.

Allgemeine Bemerkungen. Die neue Truppenordnung sieht eine starke Vermehrung der Sanitäts- truppen vor, man wird also auch in verstärktem Maß auf die Rotkreuz- Kolonnen zurückgreifen müssen. Um



Die Improvisation der Sanitätsautomobile hat gute Resultate ergeben. Ich glaube, daß dieser Angelegenheit in allen Kolonnen vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Ich habe in diesem Sinn auch der Abteilung für Sanität geschrieben.

Am letzten Arbeitstag wurde trotz sehr schlechtem Wetter eine Alarmübung durchgeführt mit 15 km. langem Nachtmarsch im Gelände, Abklochen im Einzelkochgeschirr und einer „saftigen“ Transportübung in schwierigem Gelände.

Disziplin und Ausbildungszustand. Die Disziplin war gut, die Leute gaben sich alle erdenkliche Mühe, etwas zu lernen. Die Kader waren im allgemeinen sehr gut.

aber mehr Rotkreuz-Kolonnen zu bekommen, muß man für deren Mitglieder die Militärsteuer aufheben. Geschieht dies, so werden wir so viele Kolonnen aufstellen können als wir wollen, und wir werden dann auch genügend gute Kolonnenkommandanten bekommen. Ich finde diese Angelegenheit so wichtig, daß sie unbedingt wieder dem Bundesrat sollte vorgelegt werden. Kann die Befreiung von der Militärsteuer durchgeführt werden, so ist damit auch die Frage der halben Eisenbahnbillette und die Frage der Militärversicherung gelöst.“

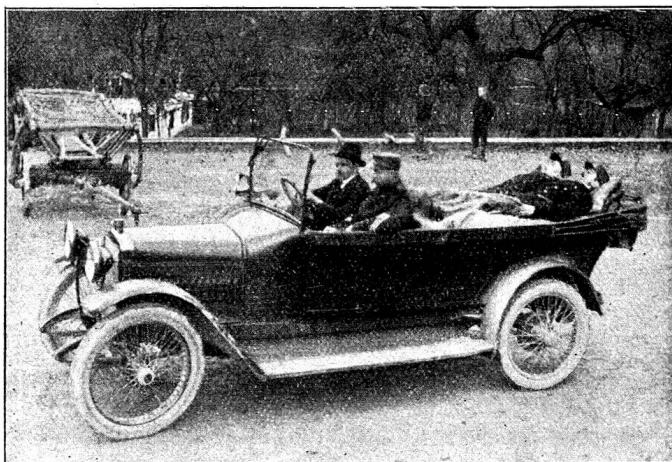
Der Bericht ist erfreulich und stellt dem

Eifer und der Tätigkeit der Teilnehmer ein recht hübsches Zeugnis aus.

Der Kurs wurde anlässlich einer Feldübung besichtigt durch den Rotkreuz-Chefarzt Oberst Rikli, in Begleitung von Major Scherz. Mit großer Befriedigung wurde die Tätigkeit der Teilnehmer verfolgt. Zu der Besichtigung hatte der Rotkreuz-Chefarzt auch die Kolonnenkommandanten, sowie die Kolonnen- und Rechnungsführer eingeladen. Leider waren der Einladung nur eine kleine Zahl gefolgt. Der Inspektion folgte eine

wohl im heutigen materialistischen Geist liegen. Dieser Materialismus ist leider vielfach zur Notwendigkeit geworden, und man kann es bei den heutigen schweren Zeiten einem Kolonnenmann nicht so gar verübeln, wenn er für die von ihm geleisteten Dienste ein gewisses Äquivalent über den Tageshöld hinaus als berechtigt hält: das ist die ganze oder doch teilweise Befreiung von der Militärsteuer.

Die heutigen Kolonnenvorschriften, die vom Militärdepartement



allgemeine Besprechung von Kolonnenfragen. Eine solche soll, wie der Rotkreuz-Chefarzt mitteilte, alljährlich stattfinden. Sie werden nicht verfehlten, eine gute Auswirkung auf die Entwicklung des Kolonnenwesens zu haben. Recht lebhaft wurde an der Besprechung die Frage der Steuerbefreiung der Kolonnenmitglieder diskutiert. Es wurde mit Recht auf die ungewöhnlich schleppende Behandlung der mehrfach eingereichten Eingabe durch die Behörden hingewiesen. Die Frage ist wichtig genug, denn von ihr hängt zum großen Teil das Weiterbestehen der Kolonnen ab. Diese haben ohne Steuerbefreiung Mühe, ihre Bestände aufrecht zu erhalten. Allerdings trägt immer noch herrschende Militärmüdigkeit auch ihre Schuld daran, aber die Hauptursache mag

genehmigt wurden, verlangen als Arbeitsleistung des einzelnen Kolonnenmannes das Bestehen von zehn Übungen von vier Stunden effektiver Arbeitszeit, welche einer fünftägigen Dienstleistung gleichkommt. Absolviert er überdies einen zentralen Instruktionskurs von acht Tagen, so leistet der Kolonnenmann total 13 Tage freiwilligen Militärdienst, also gleichviel wie die Mannschaft des Auszuges.

Er ist allerdings Hilfsdienstpflichtiger und als solcher laut Art. 20 der Militärorganisation nicht instruktionsdienstpflichtig, und hat dem Gesetzesparagraphen zufolge deshalb auch kein Anrecht auf Befreiung von der Militärsteuer.

Wenn aber einerseits die Armee verlangt, daß Rotkreuz-Kolonnen bereits im Frieden ausgebildet werden, um im Mobilisationsfall als geschlossene Einheit ihr eingegliedert zu werden, so ist unverständlich, daß diese sich widersprechenden Verhältnisse noch immer keine Lösung durch unsere Behörden gefunden haben, um so mehr, als die Steuerbefreiung in den Vorschriften vorgesehen ist. Unsere erste Eingabe wurde von den Steuerverwaltungen abgewiesen, weil damals merkwürdigerweise auch die Militärbehörden dagegen Stellung nahmen. Wir haben eine neue Eingabe gemacht, da die Gründe der Abweisung sich in der Hauptsache auf falsche Voraussetzungen stützten. In mündlichen Besprechungen mit dem Militärdepartement und den Steuerverwaltungen, denen eine neue Eingabe folgte, glaubten wir die Gründe, die zu einer Steuerbefreiung führen müssen, genügend erörtert zu haben, und haben auch die Zusicherung erhalten, daß unsere Eingabe von den kompetenten Behörden unterstützt werde. Daß sich die Erledigung der Frage so lange hinausschiebt, röhrt davon her, daß zurzeit unser Parlament an der Ausarbeitung eines neuen Militärpflichtersatzgesetzes ist. Wir dürfen daher nicht verlangen, daß nun gerade unser Gesuch in erster Linie behandelt werden müsse, und müssen uns daher mit Geduld wappnen.

Aber wir möchten die Behörden, und vor allem aus die Militärbehörden, bitten, diese Geduld nicht auf eine zu harte Probe zu stellen, wenn ihnen wenigstens an der Aufrechterhaltung der Kolonnen gelegen ist.

Die Kolonnenleitungen sollten aber unsern Anstrengungen auch Rechnung tragen und sich nicht in den Schmollwinkel zurückziehen, um so mehr, als die Direktion des Roten Kreuzes nicht nur in moralischer Hinsicht an einer Besserstellung der Kolonnen arbeitet, sondern auch in finanzieller Hinsicht große Opfer trägt, die sich in den letzten Jahren

mehr als verdoppelt haben. So ist den Kolonnen im Jahr 1922 ein Kredit von 10,000 Franken zur Verfügung gestellt worden. Die Zentralkasse hat im Jahr 1923 nur für Kolonnenwesen verausgabt zirka Fr. 20,000, worunter für:

Zentralkurs	Fr. 5000
Uniformierung	5400
Soldauszahlung	6400
Transportkommission	1000
Verschiedenes	2000

Im allgemeinen wird in den Kolonnen recht tüchtig gearbeitet. Einzelne haben ihren Mannschaftsbestand durch Rekrutierung erheblich vermehrt. Es ist damit der Beweis geliefert, daß mit einiger Energie und im Vertrauen auf die Unterstützung des Rotkreuz-Ärztes und der Direktion des Roten Kreuzes schwierige Übergangsperioden zu überwinden sind.

Major Scherz.

L'éducation du public en matière de cancer

par le professeur Willems, dans la « Croix-Rouge de Belgique ».

Je suis persuadé que la lutte anticancéreuse ne doit pas, pour être efficace, s'arrêter au médecin. Si utile qu'il puisse être d'aider le médecin à compléter ses connaissances diagnostiques et de lui faire connaître les résultats que peut donner maintenant le traitement précoce, je ne crois pas que c'est de là que viendra le progrès décisif. Car à quoi tout cela servira-t-il, si les malades ne se présentent pas au médecin en temps voulu et si, en fait, il ne peut être question chez eux ni de diagnostic précoce, ni de traitement précoce?

Tout ce que l'on fera sera peine perdue ou à peu près, si l'on ne parvient avant tout à intéresser le public à ce sujet,